

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Opernball**

**Heuberger, Richard**

**Léon, Victor**

**Waldberg, Heinrich**

**Wien, [ca. 1898]**

12. Verführungs-Duettino

[urn:nbn:de:bsz:31-82818](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82818)

## Dritter Act.

### Nr. 11. Spielscene.

### Nr. 12. Verführungs-Duettino.

Henri.

Ja, Onkel, Du hast keine Ahnung,  
Wie mit den Weibern man verkehrt!

Beaubuisson.

Ach, außer meiner eigenen Gattin,  
Hat keine d'rüber mich belehrt!

Henri.

Ich lehre Dich . . . . ich hab' Routine!

Beaubuisson.

Ach geh'! Du Lebe-Sängling, Du!  
Bin sehr gespannt, wohlan, Herr Lehrer?

Henri.

Nun, junger Mann, so hör' mir zu!

L.

Wenn bei einer Dame man  
Liebe will gewinnen,  
Muß man mit den Augen erst  
Das Gesecht beginnen!

Erst sieht man sie lächelnd an,  
Später aber sehrend,  
Schmachtend, glühend, und so fort,  
Langsam sie gewöhnend!

Auf die Fingerspizchen wagt  
Man die ersten Küsse,  
Thut so, als ob diese sei'n  
Himmelische Genüsse!  
Hat sie einen Handschuh an,  
Ist man sehr betroffen,  
Sucht erst . . . und küßt selig dann,  
Wo ein Fleckchen offen.

Beaubuisson.

Weiter, weiter, junger Mann,  
Ich sehe, daß man von Dir etwas lernen kann!

Henri.           Beaubuisson.

Erstens Augen     — Das ist gut!  
Zweitens lächeln   — Das ist gut!  
Drittens sehnen    — Das ist gut!  
Viertens glühen    — Das ist gut!  
Fünftens Handschuß — Das ist gut!  
Sechstens selig    — Das ist gut!  
Siebentens hat sie Handschuh an . . .

Beide.

Sucht man, achtens, sich ein offenes Fleckchen dann!

Beaubuisson.

Du machst mir Muth,  
Das ist sehr gut!

Beide.

Wie schreibt doch ein alter Poet,  
Der die Sache vortrefflich versteht!  
„Komm' den Frauen zart entgegen,  
Du gewinnst sie, auf mein Wort,  
Doch bist keck Du und verwegen,  
Kommst Du noch viel besser fort!“

Henri.

II.

Hat man die Gelegenheit  
Und kann's Niemand hören,  
Dann soll man auf jeden Fall  
Seine Lieb' erklären!  
Sieht man nun, woran man ist,  
Geht man tapfer weiter,  
Und je mehr man tapfer ist . . .  
Na, um so gescheidter!  
Sie ist erst noch voll Moral,  
Fest wie zwanzig Schüsser,  
Ist sie aber nicht so fest,  
Na, dann um so besser!  
Hast Du 's bis dahin gebracht  
Wirst Du sicher siegen,  
Schwör' ihr nur noch: „Bin discret.  
Wie das Grab verschwiegen!“

Beaubuisson.

Bravo, bravo, junger Mann.  
Ich sehe, daß man von Dir etwas lernen kann!

Henri.                      Beaubuisson.

Erstens schwören    — Das ist gut!  
Zweitens heimlich    — Das ist gut!  
Drittens tapfer      — Das ist gut!  
Viertens mehr noch — Das ist gut!  
Fünftens förmlich    — Das ist gut!  
Sechstens wen'ger    — Das ist gut!  
Siebentens schwört man, das ist Pflicht . . .

Beide.

Daß man, achtens, auch kein Wörtchen spricht!

Beaubuisson.

Du machst mir Muth,  
Das ist sehr gut!

Beide.

Wie schreibt doch ein alter Poet,  
Der die Sache vortrefflich versteht!  
„Komm' den Frauen zart entgegen,  
Du gewinnst sie, auf mein Wort,  
Doch bist keck Du und verwegen,  
Kommst Du noch viel besser fort!“

Nr. 13. Ensemble.

Paul.

Jetzt bin ich wieder da!  
Grüß Gott! — Grüß Gott!

Alle.

Schön' guten Tag!

Paul.

Die Reise machte ja,  
Weiß Gott, weiß Gott,  
Mir Müh' und Plag!  
Doch jetzt bin ich ja hier —  
Gottlob! Gottlob bei Dir,  
Mein süßes Weibchen Du!

(Zu den Andern.)

Pardon! 'n Kuß!

Alle.

Nur zu! Nur zu!

Marguërite.

So sind Sie glücklich angekommen?

Angèle.

Doch glaube ich, viel zu spät.

Paul.

Es hatt' der Zug Verspätung.